

M₅ „Video-Augen“ überall?

„75 Prozent weniger Vandalismus – Jagd auf Kriminelle effektiver – Bald noch mehr Kameras
Video-Augen filmen bald auch in Bussen und Straßenbahnen

Die 2006 eingeführte Videoüberwachung in den U-Bahnen wird immer erfolgreicher. Bald wird es sie auch in Bims und Autobussen geben.

Vor wenigen Wochen wurde eine Frau auf ihrem Heimweg von der U1-Station Großfeldsiedlung niedergeschlagen und ausgeraubt. Auf Bildern der Stationsüberwachung erkannte sie ihren Peiniger. Die Polizei fahndet nun mit dem Foto nach dem mutmaßlichen Räuber.

Andere Kriminelle, etwa ein Messerstecher, der im November in der Station Volkstheater mehrere Menschen attackierte, konnte mittels Videoüberwachung ausgeforscht werden.

Künftig mehr Kameras. Und bald werden nicht mehr nur die U-Bahnen per Video kontrolliert. Denn die Wiener Linien kündigen im Gespräch mit ÖSTERREICH an, dass mittelfristig auch die längeren Ulf-Straßenbahnen sowie die Gelenkbusse mit Kameras ausgerüstet werden. ‚Je länger ein Fahrzeug ist, desto schwieriger fällt dem Fahrer die Kontrolle‘, erklärt Wien-Linien-Sprecher Johann Ehrenguber.

Aufzeichnung wichtig. ‚Kriminelle und Vandalen schreckt vor allem ab, dass wir alle Aufnahmen aufzeichnen‘, so Ehrenguber. Und diese Mitschnitte werden jetzt nicht mehr nur 48 Stunden, sondern 120 Stunden gespeichert.

Vor allem auch auf Wunsch der Polizei, weil viele Vorfälle nicht sofort gemeldet werden und so wichtige Aufzeichnungen verloren gegangen waren.

Weniger Vandalismus. ‚Die Zug um Zug ausgedehnte Videoüberwachung läuft ganz nach unseren Erwartungen‘, schwärmt Ehrenguber. Denn in den Zügen mit Kameras ging der Vandalismus im Schnitt um 75 Prozent zurück.“

Quelle: Österreich, 9.1.2009